



Berlin, 16.09.2022

FAQ Liste

Treuhandverwaltung Rosneft Deutschland und Zukunftspaket „Sicherung der PCK und Transformation in den ostdeutschen Raffineriestandorten und Häfen beschleunigen“

1. Warum ist die Treuhandlösung nötig?

Die Bundesregierung hat am 16.09.2022 auf Grundlage des Energiesicherungsgesetzes die Rosneft Deutschland GmbH (RDG) und die RN Refining & Marketing GmbH (RNRM) unter die Treuhandverwaltung der Bundesnetzagentur gestellt. Dies ist erforderlich, um den Geschäftsbetrieb der Rosneft Deutschland aufrechtzuerhalten und damit die Rolle der Rosneft Deutschland für die Ölversorgung und damit für die Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten. Zugleich wird mit der Treuhandverwaltung ein wesentlicher Grundstein für den Erhalt und die Zukunft des Standorts Schwedt gelegt.

Rosneft Deutschland ist eines der größten erdölverarbeitenden Unternehmen in Deutschland, befindet sich aber im Eigentum eines russischen Staatskonzerns. Es betreibt neben anderem die Raffinerie PCK Schwedt, die von russischen Öllieferungen abhängt. Zudem hält es Anteile an den Raffinerien MiRo (Karlsruhe) und Bayernoil (Vohburg). Infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine sind allerdings hohe Risiken einer Einstellung russischer Öllieferungen aus politischen oder sanktionsrechtlichen Gründen entstanden. Die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs der betroffenen Raffinerien war aufgrund der Eigentümerstellung der Unternehmen in Gefahr. Zentrale kritische Dienstleister wie Zulieferer, Versicherungen, IT-Unternehmen und Banken, aber auch Abnehmer waren nicht mehr zu einer Zusammenarbeit mit Rosneft bereit – weder mit Raffinerien mit Rosneft-Beteiligung, noch mit der deutschen Rosneft- RDG und RNRM selbst.

Um die Fortführung des Geschäftsbetriebes und damit die Energieversorgung sicherzustellen, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Treuhandverwaltung angeordnet. Die Anordnung der Treuhandverwaltung ist am 16. September 2022 mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger wirksam geworden und zunächst auf 6 Monate befristet.

2. Welche Unternehmensteile werden in die Treuhandlösung einbezogen?

Die Bundesregierung hat heute auf Grundlage des Energiesicherungsgesetzes die Rosneft Deutschland GmbH (RDG) und die RN Refining & Marketing GmbH (RNRM) unter die Treuhandverwaltung der Bundesnetzagentur gestellt. Damit übernimmt die Bundesnetzagentur die Kontrolle über Rosneft Deutschland und damit auch über den jeweiligen Anteil in den drei Raffinerien PCK Schwedt, MiRo (Karlsruhe) und Bayernoil (Vohburg).

3. Wie hoch ist der Anteil der russischen Eigentümer in Schwedt?

Insgesamt hält Rosneft 54,2% an Schwedt.

Dieser Anteil ergibt sich, wenn man das Gesamtkonstrukt betrachtet. Die PCK ist eine Konsortialraffinerie mit den Gesellschaftern: Rosneft Deutschland GmbH mit 37,5 %, Shell Deutschland GmbH mit 37,5 %, AET Raffineriebeteiligungs-Gesellschaft mbH mit 25 % (bestehend wiederum aus Rosneft Refining & Marketing GmbH + Eni Deutschland GmbH).

Informationen zu den genauen Eigentumsanteilen finden Sie auch in der Anordnung im Bundesanzeiger.

4. Wie sind die Eigentumsverhältnisse bei den anderen beiden Raffinerien aufgeteilt?

Bei der MIRO in Karlsruhe teilen sich die Anteilseigner die Anteile wie folgt auf: Rosneft 24%, Shell 32,25%, Esso 25%, Phillips 66 Continental Holding GmbH Hamburg 18,75%. Bei Bayernoil halten Rosneft 28,57%, Varo 51,4% und ENI 20%.

Informationen zu den genauen Eigentumsanteilen finden Sie auch in der Anordnung im Bundesanzeiger.

5. Wieso werden dann alle Raffinerien unter Treuhand gestellt, auch die wo es sich um Minderheitsanteile handelt?

Geschäftspartner und Abnehmer haben von Geschäftsbeziehungen mit der RDG/RNRM und Unternehmen, an denen diese Unternehmen beteiligt sind, zunehmend Abstand genommen (IT-Dienstleister, Versicherer, Kunden etc.). Das hat den Geschäftsbetrieb und die Versorgungssicherheit in allen Raffinerien, an denen Rosneft beteiligt ist, zunehmend gefährdet. Daher wird die Treuhand über beide Rosnefttöchter (und somit auch über alle drei Beteiligungen) gelegt und bezieht sich auf den jeweiligen Anteil der Rosneft Deutschland.

6. Was ist die Rechtsgrundlage für die Treuhandverwaltung?

Rechtsgrundlage der Anordnung ist § 17 des Energiesicherungsgesetzes. Danach kann ein Unternehmen, das kritische Infrastruktur im Sektor Energie betreibt unter Treuhandverwaltung gestellt werden, wenn die konkrete Gefahr besteht, dass ohne eine Treuhandverwaltung das Unternehmen seine dem Funktionieren des Gemeinwesens im Sektor Energie dienenden Aufgaben nicht erfüllen wird, und eine Beeinträchtigung der Versorgungssicherheit droht. In Folge der Anordnung ist die Wahrnehmung der Stimmrechte der Gesellschafter ausgeschlossen und ihre Verfügungs- und Verwaltungsbefugnis beschränkt.

Als Treuhänderin wird die Bundesnetzagentur eingesetzt; auf sie gehen die Stimmrechte aus den Geschäftsanteilen über.

Die Anordnung der Treuhandverwaltung wird zunächst auf 6 Monate befristet. Die Kosten der Treuhandverwaltung haben die RDG und die RNRM selbst zu tragen.

7. Warum wurde die Treuhandverwaltung nicht schon viel früher angeordnet? Warum erst jetzt?

Eine Entscheidung über eine Treuhandverwaltung muss präzise und gut vorbereitet werden. Das ist in vergangenen Monaten geschehen. Zudem musste der Zeitpunkt für die Entscheidung bewusst gewählt werden, auch vor dem Hintergrund etwaiger russischer Gegenreaktionen. Das bedeutet, dass wir uns auch vorbereitet haben auf russischen Reaktionen, wie beispielsweise das Einstellen der Öllieferungen durch Russland. Hierfür wurden Vorbereitungs- und Vorsorgemaßnahmen ergriffen und auch die mussten parallel vorbereitet werden (siehe hierzu auch Frage 18). Auch mussten Transport- und Logistikfragen in die Erwägungen einbezogen, wie u.a. die Frage der Niedrigwasserpegel in den Flüssen. Denn es geht darum die Gesamtversorgungssicherheit im Blick zu haben und entsprechend maßgeschneidert zu handeln.

8. Wie geht es für die Region/Zukunft des Standorts weiter?

Die Anordnung der Treuhandverwaltung wird flankiert von einem großen Zukunftspaket, mit dem die Zukunft des Standortes Schwedt gesichert wird. Dazu gehört erstens, dass eine alternative Belieferung mit Rohöl ermöglicht wird. Zweitens wird die Transformation hin zu einer grünen Raffinerie unterstützt, so dass Wertschöpfung am Standort und Beschäftigung nachhaltig gesichert werden können.

9. Sind die Arbeitsplätze sicher?

Die Bundesregierung sieht sich selbst, aber selbstverständlich auch die Gesellschafter des Unternehmens PCK (Rosneft Deutschland, Shell Deutschland, AET Raffineriebeteiligungs-Gesellschaft mbH in der Pflicht, die Beschäftigung in der Raffinerie PCK mit geeigneten Maßnahmen bestmöglich zu sichern. Zudem ist ein großes Maßnahmenpaket für den Standort und die Region geplant. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen der Bundesregierung und des Landes Brandenburg werden dazu beitragen, den Standort Schwedt sowohl bei den aktuellen Herausforderungen als auch bei den Transformationsprozessen, die vor ihm liegen, wirksam zu unterstützen.

10. Was sind die konkreten Inhalte des Zukunftspakets?

Es wird das langfristig angelegte und breit abgestützte Zukunftspaket „Sicherung der PCK und Transformation in den ostdeutschen Raffineriestandorten und Häfen beschleunigen“ auf den Weg gebracht. Herzstück ist ein Sonderprogramm im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Dieses wird mit insgesamt 750 Millionen Euro ausgestattet, wobei die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt die Hälfte der Finanzierung übernehmen. Zudem sieht sich die Bundesregierung selbst, aber auch die Gesellschafter der PCK-Raffinerie in der Pflicht, die Beschäftigung mit geeigneten Maßnahmen zu sichern und durch Arbeitsausfall bedingte Kündigungen zu vermeiden.

Um die Versorgung der ostdeutschen Bevölkerung und Wirtschaft mit Rohöl sicherzustellen, werden im Rahmen des Maßnahmenpaketes zusätzlich zur Ertüchtigung, der Rohölpipeline Rostock-Schwedt, Investitionen im Zusammenhang mit dem Umbau der Hafeninfrastuktur zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit mit Erdgas, Rohöl

und Kohle unterstützt.

Neben dem GRW-Sonderprogramm sollen zur Unterstützung der Transformation der Standorte zusätzliche Mittel des Bundes i.H.v. 100 Millionen Euro im Rahmen von Förderprogrammen zur Einführung neuer Produktionsprozesse in Energiewirtschaft, Industrie und im Gewerbe, Aufbau der erforderlichen Infrastrukturen (Wasserstoff- und CO₂-Transport), Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Energie-, Material- und Ressourceneffizienz, Kohlendioxid-Abscheidung in der Industrie oder aus der Luft zum Zwecke der Nutzung oder Speicherung eingesetzt werden.

Zu den weiteren Bestandteilen des Zukunftspakets gehören unter anderem ein Start-up-Labor in Schwedt, eine Task Force zur Investorenanwerbung in der Bundesgesellschaft Germany Trade & Invest und eine Machbarkeitsstudie für die Produktion oder Weiterverarbeitung erneuerbarer strombasierter Kraftstoffe (u.a. SAF). Insgesamt weist das Maßnahmenpaket ein Finanzvolumen von über 1 Milliarde Euro auf.

11. Warum wird nicht einfach weiter russisches Pipeline-Öl bezogen, andere Länder beziehen doch auch weiter russisches Pipeline-Öl?

Russland hat völkerrechtswidrig die Ukraine angegriffen und seitdem versucht, die Energieversorgung in Deutschland zu destabilisieren. Russland ist kein verlässlicher Energielieferant, sondern nutzt Energierohstofflieferungen als Waffe und verunsichert Preise und Märkte. Daher strebt die Bundesregierung an, so schnell wie möglich von russischen Energieimporten unabhängig zu werden. Dazu gehört es, ab Januar 2023 auf jegliches Rohöl aus Russland zu verzichten. Kein Rohöl mehr aus Russland zu beziehen, ist ein weiterer Nadelstich für Putin und jeder Nadelstich zählt, um ihm zu beweisen, dass sein Krieg vor allem auch in die politische Isolation führt.

Die Umstellung stellt die Mineralölwirtschaft in ganz Deutschland und besonders die Raffinerien in Schwedt und Leuna vor große Herausforderungen. Die Marktakteure arbeiten aber mit Hochdruck daran, ihre Lieferwege umzustellen, um zum Jahresende von russischem Rohöl unabhängig zu sein.

12. Was ist zur Ertüchtigung der Pipeline Rostock-Schwedt geplant - welche Mengen können wann geliefert werden?

Die Raffinerie PCK in Schwedt kann – neben der Druschba-Pipeline - auch über den Hafen Danzig (Polen) sowie über den Hafen Rostock per Pipelines mit Rohöl beliefert werden. In den vergangenen Monaten hat die Raffinerie PCK in Schwedt bereits verschiedene, nicht-russische Rohölsorten über die Pipeline vom Hafen Rostock zur Raffinerie PCK verpumpt und verarbeitet. Die Pipeline kann im jetzigen Zustand ca. 5-7 Millionen Tonnen Öl Jahr verpumpen. Das entspricht ungefähr 48-60% der PCK-Raffinerieauslastung. Mit diesen Mengen allein kann die Raffinerie PCK aber nur auf Minimallast produzieren. Damit das Unternehmen PCK seine Produktivität steigern kann, muss daher die Pipeline-Kapazität in mehreren Schritten erhöht werden.

Zum einen kommen hierfür sogenannte Fließverbesserer zum Einsatz: So kann mehr Öl durch die Pipeline fließen (zu Beginn des nächsten Jahres kann die Kapazität der Leitung

dadurch um ca. 10% gesteigert werden). Zum anderen wird die Pipeline ertüchtigt und modernisiert, so dass sie nach ca. 2-3 Jahren Bauphase bis zu 9 Millionen Tonnen Rohöl im Jahr verpumpen kann. Damit kann die Raffinerie PCK ihre Auslastung auf ca. 75% anheben. Aufgrund des nationalen Interesses zur Gewährleistung der Energieversorgungssicherheit in Deutschland und der zentralen Funktion der PCK für die Versorgungssicherheit in ihrem Liefergebiet wird die Bundesregierung als Teil unserer nationalen Sicherheit die Ertüchtigung der Pipeline Rostock-Schwedt finanziell unterstützen.

Zusätzlich kann die Raffinerie PCK auch Rohöl aus Kasachstan (über die Druschba) sowie aus Polen (ca. 2-3 Mio. Tonnen pro Jahr) beziehen und verarbeiten, was gerade während der Ertüchtigungsphase der Pipeline ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Auslastung ist.

13. Ist die Versorgungslage weiter gesichert?

Ja, die Raffinerie PCK kann verschiedene Sorten nicht-russischen Rohöls verarbeiten und über die Pipelines vom Rostocker sowie ggf. vom Danziger Hafen beliefert werden oder Rohöl aus Kasachstan beziehen. Zudem verfügt die PCK über Speicher bzw. Rohöltanklager. Auch wenn die Raffinerie PCK nicht auf Volllast produziert, bleibt die Wärmeversorgung für die Region um Schwedt über das Raffinerie-Kraftwerk gesichert.

14. Woher kommt das Öl für Deutschland dann, wenn es künftig nicht mehr aus Russland kommt?

Der Anteil russischer Rohölimporte an der Rohöleinfuhren hat sich bereits von insgesamt 40% Anfang des Jahres deutlich reduziert und bis zum Jahresende soll Deutschland unabhängig sein.

Weitere große Rohöllieferländer sind Norwegen (Importanteil 2022 Januar bis einschließlich Juli: rd. 15 %), USA (Importanteil 2022 Januar bis einschließlich Juli: rd. 13 %), Großbritannien (Importanteil 2022 Januar bis einschließlich Juli: rd. 9%), Libyen (Importanteil 2022 Januar bis einschließlich Juli: rd. 5 %), und Nigeria (Importanteil 2022 Januar bis einschließlich Juli: rd. 4 %), die ihre Importanteile teilweise gegenüber 2021 ausdehnen konnten.

15. Wie lang darf noch russisches Öl importiert werden?

Russisches Öl (Rohöl und Mineralölprodukte) unterliegt einem EU-Import-Embargo. Das bedeutet konkret: bis 05.12.2022 darf noch russisches Rohöl (per Schiff) importiert werden, bis 05.02.2023 noch russische Mineralölprodukte. Deutschland und Polen haben aber in einer Protokollerklärung erklärt, von der Ausnahme für russisches Pipeline-Öl ab Jahresende keinen Gebrauch mehr zu machen, d.h. ab 01.01.2023 kein russ. Pipeline-Öl mehr importieren zu wollen. Deutschland wird damit ab dem 01.01.2023 auf Importe russischen Pipeline-Öls verzichten.

16. Kommt auch Öl aus Polen für PCK?

Die Raffinerie PCK hat verschiedene Möglichkeiten zur Belieferung mit Rohöl – auch den Lieferweg über den Hafen Danzig. Es gibt ein länderübergreifendes deutsch-polnisches

Pipelinesystem mit seit Jahrzehnten gewachsenen Strukturen, das die Raffinerie PCK versorgt, sowie eine eingespielte Arbeitsweise mit dem polnischen staatlichen Unternehmen PERN. PERN versorgt die polnischen Raffineriestandorte. Die Pipelinegesellschaft MVL mit ihren beiden Gesellschaftern PCK (Schwedt) und Total Energies Raffinerie Mitteldeutschland (Leuna) ist für den Transport ab der polnischen Grenze sowie für Lagerung von Öl zur sicheren Versorgung der beiden Raffinerien in Schwedt und Leuna auf deutscher Seite zuständig. Die Raffinerie in Leuna wird sich auch künftig über das polnische Leitungssystem beliefern lassen. Die Bundesregierung führt regelmäßige Gespräche mit der polnischen Regierung, um die Versorgung unserer Raffinerieunternehmen zu flankieren.

17. Kommt auch Öl aus Kasachstan für PCK und für DEU?

Die Verarbeitung von kasachischem Öl (über die Druschba) in der Raffinerie PCK ist möglich und wird von der kasachischen, wie auch der deutschen Regierung begrüßt. Gespräche dazu laufen bereits. Deutschland und andere europäische Länder werden zudem über die Transalpine Ölleitung (TAL) bzw. den Hafen Triest u.a. mit kasachischem Öl versorgt. Insgesamt stammen rund zehn Prozent des in Deutschland bis Juli 2022 verarbeiteten Rohöls aus Kasachstan (Juli 2022).

18. Was passiert, wenn Russland jetzt die Öllieferungen einstellt?

Wir haben uns umfassend vorbereitet, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. So gibt es zum einen die strategische Ölbevorratung. Diese sieht eine Bevorratungspflicht für 90 Tage vor. Mit diesen strategischen Ölvorräten kann für drei Monate ein etwaiger vollständiger Ausfall aller Importe ausgeglichen werden.

Daneben wurden aber auch zusätzliche, weitere Vorsorgemaßnahmen ergriffen. So sind die Öl-Lager in Schwedt und Leuna nochmal zusätzlich gefüllt wurden.

Auch hat die Mineralölwirtschaft im engen Austausch mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz Schritte eingeleitet, die Lieferbeziehungen mit Russland zu beenden: Verträge werden nicht verlängert und laufen aus, so dass teilweise größere Anteile russischen Öls bereits substituiert werden konnten. Das gilt insbesondere auch für Leuna, wo vor Monaten bereits damit begonnen wurde, die Verträge umzustellen, um aus russischen Öl Schritt für Schritt auszusteiern.

Bei Schwedt wird ebenfalls seit Monaten an Alternativen gearbeitet. Die Raffinerie PCK in Schwedt kann – neben der Druschba - auch über den Hafen Danzig (Polen) sowie über den Hafen Rostock per Pipelines mit Rohöl beliefert werden. In den vergangenen Monaten hat die Raffinerie PCK in Schwedt bereits verschiedene, nicht-russische Rohölsorten über die Pipeline vom Hafen Rostock zur Raffinerie PCK verpumpt und verarbeitet. Mit Blick auf den Hafen Danzig hat das Bundeswirtschaftsministerium ebenfalls vor bereits Monaten die Gespräche mit der polnischen Regierung aufgenommen, die intensiv geführt werden.

19. Könnte auch Öl aus der strategischen Ölreserve Deutschlands genutzt werden, wenn ja wie?

Ja. Die Bundesregierung hat gemeinsam mit dem Erdölbevorratungsverband (EBV) entsprechende Vorkehrungen getroffen, um über den Hafen Rostock/Danzig die Raffinerien in Schwedt und Leuna kurzfristig und übergangsweise mit Rohöl-Beständen ausreichend

versorgen zu können. Der Erdölbevorratungsverband (EBV) hat die Pflicht, Produkte wie Motoren- und Flugbenzin, Dieselkraftstoff, leichtes und schweres Heizöl oder Rohöl in einer Menge zu bevorraten, die dem Verbrauch in der Bundesrepublik in 90 Tagen entspricht. Dazu haben sich sowohl die EU als auch die Mitglieder der Internationalen Energieagentur (IEA) verpflichtet. Insgesamt verfügt die strategische Reserve derzeit über 14 Millionen Tonnen Rohöl, rd. 9 Millionen Tonnen Benzin, Diesel, Heizöl und Flugturbinenkraftstoffe.

20. Was ist mit den beiden anderen Gesellschaftern der PCK Schwedt, wie sind die eingebunden?

Rosneft Deutschland ist über RDG und RNRM Mehrheitsgesellschafter bei der PCK. Die Treuhandverwaltung Rosneft Deutschland hat keine Auswirkungen auf die Gesellschafteranteile von Shell und Eni. Die Treuhandverwaltung sichert Kontinuität der Zusammenarbeit zum Wohl der PCK zu.

21. Beahlt die BNetzA/der Staat künftig den Öl-Einkauf und muss der Staat hier eine Anschubfinanzierung leisten?

Nein, das ist nicht der Fall. Das Unternehmen bezahlt auch unter Treuhand seinen Öl-Einkauf selbst. Der Staat muss auch keine Anschubfinanzierung leisten. Die Kosten für die Treuhänderschaft muss das Unternehmen selbst tragen.

22. Ist eine Entschädigung zu leisten bei Anordnung einer Treuhandverwaltung?

Nein. Eine Entschädigung ist bei einer Treuhandverwaltung gesetzlich nicht vorgesehen. Es handelt sich nicht um eine Enteignung, sondern um eine Treuhandverwaltung.

23. Wird die Geschäftsleitung der RDG entlassen?

Zu internen Personalentscheidungen der Treuhänderin können derzeit keine Auskünfte erteilt werden.

24. Werden neue Geschäftsführer durch die Treuhänderin Bundesnetzagentur eingesetzt?

Ja, die Bundesnetzagentur hat als Treuhänderin heute einen Geschäftsführer eingesetzt für die Rosneft Deutschland GmbH und die RN Refining & Marketing GmbH. Als Geschäftsführer für beide Unternehmen wurde heute von der Bundesnetzagentur Dr. Christoph Morgen eingesetzt. Herr Dr. Morgen ist Jurist und ein ausgewiesener Experte als Anwalt, Steuerberater, Betriebswirt und Partner in der bundesweit tätigen Kanzlei Brinkmann & Partner.

25. Ist mit Klagen von Rosneft zu rechnen?

Die Reaktion der russischen Gesellschafter ist nicht verlässlich einzuschätzen. Wir spekulieren hierüber nicht.